

VON SPANNUNGSFELDERN UND VERKNÜPFUNGEN

Lernprozesse zu Antisemitismus
und Rassismus solidarisch gestalten

FORTBILDUNG

09./10.06.2023

jeweils 9:30 bis 17:30 Uhr



VERANSTALTUNGSORT

Aquarium

Skalitzer Straße 6, 10999 Berlin-Kreuzberg

VERANSTALTER:INNEN

BildungsBausteine e. V.

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: 030 – 29 78 42 11

info@bildungsbausteine.org

www.bildungsbausteine.org

Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung

Sebastianstr. 21, 10179 Berlin

Tel.: 030 – 308 779 480

info@bildungswerk-boell.de

www.bildungswerk-boell.de

ANMELDUNG

Bitte bis zum 06.06.2023 über das

[Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung](http://www.bildungswerk-boell.de).

KOSTEN

60 € (ermäßigt 30 €)

Eine Veranstaltung des BildungsBausteine-Projekts

„Zusammen_denken, zusammen handeln“:

www.zusammen-denken-handeln.de

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung



Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung

Die Veranstaltung wird außerdem realisiert
mit Mitteln der Deutschen Klassenlotterie.



THEMA

Wer pädagogisch zu Antisemitismus und/oder Rassismus arbeitet, sieht sich in der Regel mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Meist haben wir es mit heterogenen Gruppen mit unterschiedlichen Perspektiven und Positioniertheiten zu tun, die alle gleichermaßen zur Geltung kommen wollen. Themen wie der Nahostkonflikt oder das Verhältnis von Antisemitismus und Kolonialismus haben große Sprengkraft und erzeugen rasch eine hohe, konflikthafte Emotionalität. Der (auch implizite) Vergleich von Antisemitismus und unterschiedlichen Rassismen birgt die Gefahr, diese Ungleichheitsverhältnisse gegeneinander auszuspielen. Debatten über diese Spannungsfelder wurden in den letzten Jahren oft stark polarisierend geführt und haben bei vielen Fachkräften und Engagierten zu großen Verunsicherungen geführt.

FORTBILDUNG

In der zweitägigen Fortbildung wollen wir gemeinsam diesen Verunsicherungen entgegenwirken und uns konzeptionelle Herangehensweisen zum Umgang mit diesen Spannungsfeldern im pädagogischen und zivilgesellschaftlichen Bereich erarbeiten. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie wir Lernprozesse und Engagement in den Themenfeldern konstruktiv und solidarisch gestalten können, damit sie verbindend wirken, statt Trennungen und Ausschlüsse zu (re-)produzieren.

ZIELGRUPPE

Die Fortbildung richtet sich an (sozial-)pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen aus angrenzenden Feldern. Wir freuen uns auf eine möglichst multiprofessionelle und diverse Teilnehmendengruppe.

ARBEITSWEISE

Mit der Fortbildung wollen wir die Reflexions- und Handlungskompetenz der Teilnehmenden auf drei Ebenen stärken: Wissen, Haltung sowie Methodik/Didaktik. Dabei beziehen wir die jeweiligen Arbeitskontexte ein. Methodisch arbeiten wir mit einer Mischung aus Input, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussionen, Selbstreflexionen sowie der Erprobung und Reflexion pädagogischer Methoden aus der antisemitismuskritischen, rassismuskritischen und intersektionalen Pädagogik.

Wir legen Wert auf eine diskriminierungskritische Grundhaltung sowie auf eine wertschätzende und fehlerfreundliche Atmosphäre, in der solidarische Kritik als Teil des gemeinsamen Lernprozesses – in dem wir uns auch selbst verorten – geschätzt wird.

REFERENT:INNEN

Susanna Harms ist Diplom-Politologin. Sie ist seit mehr als zwanzig Jahren in der Bildungs- und Projektarbeit zu Antisemitismus, Rassismus und Demokratieentwicklung aktiv, u. a. in der Entwicklung pädagogischer Konzepte, Methoden und Materialien sowie der Leitung von Seminaren und Fortbildungen. Zu ihren thematischen Schwerpunkten gehören Verknüpfungen von Antisemitismus und unterschiedlichen Rassismen sowie Erinnerungskulturen und intergenerationale Tradierung.

Iven Saadi ist Politikwissenschaftler und Kommunikationstrainer. Er arbeitet seit über fünfzehn Jahren in der politischen Jugendbildung sowie der Fachkräftebildung mit Pädagog:innen und anderen Menschen, die in (sozial)pädagogischen Feldern arbeiten. Im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten steht die Unterstützung diskriminierungskritischer Handlungsfähigkeit u. a. gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus unter besonderer Berücksichtigung der intersektionalen Aspekte solcher Lern- und Veränderungsprozesse.